

KABARETT / „75-Doppel-D and Friends“ spielten vor ausverkauften Haus in der BKK

Ein schönes Bekenntnis zur Mundart

Auch Oberbürgermeister Kubon hatte Spaß / Kleinkunstabend für die Bürgerstiftung

SCHWENNINGEN ■ Zwei scheinbar „gute alte Bekannte aus Dessau“ haben sich am Samstag beim Benefizabend von „75-Doppel-D“ in der Schwenninger BKK getroffen. Nämlich „Genoveva Putz“, die sächselnde Putzfrau, und Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon, der erst gar nicht wusste, wie ihm geschah, als er auf einmal mitten im Geschehen stand.

Rolf Rabe hatte als kittelschürzentragende Putzfrau ganz klar die Lacher auf seiner Seite. Es war einfach köstlich wie er den Oberbürgermeister ins Rampenlicht zerrte.

„Na Rupi, du alter Kulturfritze, erinnerst du dich noch an die Zeit in Dessau?“, fragte Rabe den verdutzten Kubon, der den Spaß gerne mitmachte, dann aber sichtlich seine Schwierigkeiten hatte, dem festen Händegriff der resoluten „Frau Putz“ zu entweichen. „Kubon ist ja eine Abkürzung für Kunstbanause ohne Nutzen“, musste sich der VS-Verwaltungschef anhören. Als dann „Genoveva Putz“ ihm noch an einen scheinbar kurzen Aufenthalt in einer Besenkammer erinnerte, schaute der Oberbürgermeister, schleunigst von der Bildfläche zu verschwinden.

Kubon hatte seinen Spaß an der Veranstaltung, die ja auch zugunsten der Bürgerstiftung stattfand, und ihm wurde es nicht zu viel für die Stiftung zu werben. Obwohl er erst zur zweiten Hälfte von „75-Doppel-D and Friends“ kommen konnte, zeigte er sich mit dem Dargebotenen zufrieden. So auch die mehr als 220 weiteren Besucher, die Samstagabend ins Atrium der BKK strömten.

Für Rolf Rabe und Michael Schopfer das beste Indiz dafür, dass sie mit ihrer Comedy auf dem richtigen Weg sind. Vier öffentliche Auftritte haben der Gärtner und der Autoverkäufer in diesem Jahr hinter sich gebracht, und jedesmal werden Schopfer und Rabe sicherer auf der Bühne, was vom Publikum honoriert wurde.

Besonders die Zugabe kam bei den Leuten bestens an. Kleiner Auszug gefällig? „Bei dem Applaus bringt ihr mich aus dem Rezept“, beginnt Michael Schopfer das Wortgefecht. „Nein, das heißt Konzept“, verbessert Rolf Rabe. „Ach, das ist wenn der König auf dem Thron sitzt und hat so ein Ding in der Hand“, „Nein, das ist ein Zepter, ein Teil der Insignien“. „Insignien hat mir meine Frau aufs

Taschentuch gestickt“. Das Zusammenwirken von „75-Doppel-D“ und „Egon & Co“ war harmonisch aufeinander abgestimmt. Die kleine Besetzung der Brigachtaler Band mit Egon Kuss am E-Piano und Gerhard Berthold an der Gitarre machte den richtigen Rahmen eines Kleinkunstabends aus.

Schön war dabei das Bekenntnis der Akteure zur Mundart: Schopfer und Rabe einerseits und Egon & Co andererseits. „Gehen Sie mal nach Köln, da wird auch nicht hochdeutsch gesprochen“, so Michael Schopfer an die Adresse der Personen, für die das Schwäbische, insbesondere der Schwenninger Dialekt, fremd sind. Dass sie auf ihrer Schiene weitermachen sollen, wurde dem Duo von vielen Seiten bescheinigt. Und so bleibt zu wünschen, dass das neue Programm von „75-Doppel-D“ ebenso gut ankommt.

Im Mai nächsten Jahres soll dann das neue Programm präsentiert werden, kündigten Michael Schopfer und Rolf Rabe an. Vielleicht klappt es ja dann mal mit dem nächsten Mühlhauser Comedypreis. (jos)



„Na Rupi, erinnerst du dich an Dessau?“. Ganz unverhofft hatte Rolf Rabe, als sächselnde Putzfrau, Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon ins Geschehen eingebunden. BILD: JOCHEN SCHWILLO